

Taunusbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag:
Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs:
alle 14 Tage abwechselnd:

„Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abrechnungsk.

Redaktion und Expedition:
Kudenstr. 1, Telefon Nr. 9

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Wertejahrespreis in Somburg einschließlich Frachterlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 einschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Separate kosten die fünfzehnte Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbotes wird in Somburg und Kirdorf auf Plakats tafern ausgehängt.

Tagebuch des ersten Jahres des Weltkrieges.

Septbr.
28.

Hohe Kundgebung der deutschen Erwerbs- (vertreten durch Landwirtschaftsrat, Handelstag, Kriegsaussschuß der Industrie, Handwerker und Gewerksamstag) in der Philharmonie in Berlin. Befundet wird die feste Entschlossenheit, den Krieg auch wirtschaftlich bis zum endgültigen Siege durchzuführen.

Schließung der Dardanellen. Ungarn wird durch japanisch-englische von seiner Landverbindung völlig abgeschnitten.

Beginn der eigentlichen Belagerung von Varna.

Ein über die Schweiz kommende Meldung soll dort in den offiziellen über die Mobilisierung Bulgariens herrschen; überall erkenne auf die falsche Karte gesetzt zu haben. England soll der Vorschlag gemacht worden, Italien möchte, um Serbien zu erhalten, Bulgariens mazedonische Ansprüche abzugeben, sofort zu Gunsten Serbiens albanische Küste, vielleicht mit Auslassung von Salona, verzichten. Ganz abgesehen davon, daß die italienische Regierung Rücksicht auf die öffentliche Meinung nehmen darf, glaubt man, daß es nunmehr diplomatischen Verhandlungen zu spät kommen dürfte die Militärkonvention zwischen Deutschland und Bulgarien besteht. — Es ist zu spät, und auch die Einsicht kommt, daß man sich alles schon früher leisten mußten, wo man trotz der ständigen Gefahr der Entente sich auf deren Seite schlug, obwohl beim bloßen Verzicht auf die Neutralität man ohne einen schwerwiegenden großen Gebietsverlust auskommen könnte. Die Herren Salandra und Poincaré haben sich eben vollständig veranlassen Italiens in den Welt-

krieg hat, nicht nur keinen Umschwung für den Biederband gebracht, sondern Italien hat sich böse in die Tinte gesetzt. Seit vier Monaten steht das Appenninengebiet jetzt im Kriege gegen Österreich, aber was hat es in dieser Zeit erreicht? Nichts, absolut nichts! Zwar ist die Grenze überschritten worden, aber nur so weit, wie diese aus strategischen Gründen vom Gegner selbst geräumt worden war, und alle bisherigen Angriffe sind auf das Blutigste zurückgeworfen worden, ohne daß man an Boden gewonnen hätte. Allein drei Hauptangriffe haben den Italienern über 200 000 Mann gekostet. Dem Volke sucht man die Wahrheit zu verschleiern. Verlustlisten dürfen nicht ausgegeben werden, die Soldaten dürfen über den Stand der Dinge nichts in die Heimat berichten, aber die Scharen von Verwundeten kann man schließlich doch nicht verbergen, nachdem man versucht hatte, sie nur in Oberitalien in den kleinsten Kellern unterzubringen, wo es überdies an ausreichender Unterkunft und sanitärer Fürsorge fast gänzlich mangelte. Von alledem bekommt das Volk aber doch allmählich Kunde und namentlich in Süditalien herrscht eine Stimmung, die alles andere als kriegsfreudig genannt werden kann. Zweifellos hat die italienische Heeresleitung die Schwierigkeiten der Gebirgsoperationen ungemein unterschätzt, bezw. hatte man kein Augenmaß für die Leistungen der eigenen Truppen, und es ist begreiflich, daß angesichts der dauernden Mißerfolge Herr Cadorna sich nach einem anderen Kriegsschauplatz sehnt, wo die Schwierigkeiten etwas geringere sind. Freilich kann man aus leicht begreiflichen Gründen nicht gut Truppen von der österreichischen Grenze wegnehmen. Auch die sonstige Lage ist für die Italiener keine sehr günstige. Tripolis wird man voraussichtlich im Verlust zu buchen müssen, angesichts der Bewegung der Eingeborenen mußten die Truppen bis zur Küste zurückgezogen werden. Ebenso scheinen die Hoffnungen auf Albanien sich nicht erfüllen zu wollen, denn dort ist bereits ein Interessenwiderspruch mit den „Verbündeten“, namentlich Serbien und Montenegro ausgebrochen, denn Italien setzt sich dem Verlangen der Ententemächte, Serbien einen Küstenstrich zu gewähren, mit aller Entschiedenheit entgegen, weil es hierauf selbst Anspruch erhebt. Warten wir das ab, was kommen muß und kommen wird.

Der gestrige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 27. Sept. 1915. (W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

An der Küste herrschte Ruhe. Nur einzelne Schiffe wurden von weitabliegenden Schiffen wirkungslos auf die Umgegend von Biddelsterle abgegeben.

Im Ipern-Abchnitt hat der Feind seine Angriffe nicht wiederholt.

Südwestlich von Lille ist die große feindliche Offensive durch Gegenangriffe zum Stillstand gebracht. Heftige feindliche Angriffe brachen nördlich wie südlich von Loos unter stürzender Einbuße für die Engländer zusammen. Auch in Gegend bei Souchez und bereits Arras wurden alle Angriffe blutig abgewiesen. Die Gefangenenzahl erhöhte sich auf über 25 Offiziere, über 2600 Mann, die Beute an Maschinengewehren auf 14.

Die französische Offensive zwischen Reims und Argonnen machte keinerlei weiteren Fortschritte. Sämtliche Angriffe des Feindes, die besonders an der Straße Sommeper-Suippes sowie Beau-Sejour Ferme-Mastiges und östlich der Aisne heftig waren, scheiterten unter schwersten Verlusten für ihn. Die Gefangenenzahl erhöhte sich hier auf über 40 Offiziere, 3 900 Mann.

Drei feindliche Flugzeuge, darunter ein französisches Großflugzeug wurden gestern im Luftkampf nördlich Ipern, südwestlich Lille und in der Champagne, zwei weitere feindliche Flugzeuge durch Artillerie- und Geschützfeuer südlich Lille und in der Champagne zum Absturz gebracht.

Feindliche Flieger bewarfen mit Bomben die Stadt Peronne, wo 2 Frauen, 2 Kinder getötet und 10 weitere Einwohner schwer verwundet wurden.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Im rigaischen Meerbusen wurden russische Kriegsschiffe, darunter ein Vintenschiff durch deutsche Flieger angegriffen. Auf dem Vintenschiff und Torpedobootszerstörer wurden Treffer beobachtet. Die russische Flotte dampfte schleunigst in nördlicher Richtung ab.

Auf der Südfront von Dinaburg wurde dem Feinde gestern eine weitere Stellung entrissen. Es sind 9 Offiziere und über 1300 Mann zu Gefangenen gemacht und 2 Maschinengewehre erbeutet.

Ostlich von Wilejka wird unser Angriff fortgesetzt. Südlich von Smorgon wurden starke feindliche Gegenangriffe abgewiesen. Zwischen Krowo-Bishnew machten unsere Truppen Fortschritte. Der rechte Flügel und die

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

haben die Weichsel des Njemen bis Schischersin des Serweisch und der Szjara vom Feinde gesäubert. Ostlich von Barnowitschi hält der Feind noch kleine Brückenköpfe. Der Kampf auf der ganzen Front ist im Gange.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Österreich-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 27. Sept. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, den 27. Sept. 1915.

Russischer Kriegsschauplatz:

Ähnlich wie in Ostgalizien und an der Ikwa ist nun auch im wolhynischen Festungsgebiet die russische Gegenoffensive gebrochen. Der Feind räumte gestern seine Stellungen nordwestlich von Dubno und im Styr-Abchnitt bei Luck und weicht in östlicher Richtung zurück. Der Brückenkopf östlich von Luck ist wieder in unserer Hand. An unserer Front südlich von Dubno gab es stellenweise Geschützfeuer und Geplänkel.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert. Versuche des Feindes, an unsere Stellung auf dem Monte Piano heranzukommen, wurden abgewiesen. Am Nordrande der Hochfläche von Dobardo brach ein Angriff einer Bersagliere-Abteilung an unseren Hindernissen zusammen.

Partien der Vergessenheit.

Kriegsroman aus der Türkei.

Von Kuny Wothke.

1914 by Kuny Wothke, Leipzig.

(Nachdruck verboten.)

Marcelle Lales klang lieblich

angeplätscher, das vom Vorhof

her, und Du bist ein Narrchen,

schickst mich zu täuschen. Und Dein

Antlitz? Ach, wie bald ist's um ihn

und wir lieben!"

Die Gattin des Großfürsten

war, wenn es mir gelingt, hier die

Welt zu entrinnen. Durch Allah

den Großfürst Paul Michael, als

von Kemal Pascha auf das

vertraut wurde. Was meinst

Kemal Pascha sinn, damit diese

in stande kommt?"

Wird er es verhindern, wie er

denkt, mit einer Heirat mit

der Ruschikin zu gestatten. Er

vermöge herausgeben, und

nicht.

„Aber ganz andere Pläne, Lale“,

„Kannst Du schweigen?“

„Wenn Allah will“, gab Prinzessin Lale

mit einem leisen Spottlächeln zurück. „Du

weißt, ich vertraue Allah alles an.“

„Er weiß oder ahnt schon selber, was ich

Dir zu sagen habe. Gelingt es uns, zu beweisen,

daß Kemal Pascha ein gemeiner Verräter

ist, so sind wir frei.“

„Aber wir können doch den Mann unserer

armen Mutter nicht angeben, Larissa?“

„Leider nein, obwohl es Sünde ist, zu

schweigen, und wir gewissermaßen dadurch

Mitschuldige werden. Aber wir können viel-

leicht seinen Verrat verhindern können viel-

leicht durch das, was wir wissen, mittels eines

anderen auf Kemal Pascha einwirken, daß er

geschlagen am Boden liegt.“

„Und darum hast Du Baron v. d. Reye zu

Dir gerufen, nicht weil Du ihn liebst?“

„Nicht, weil ich ihn liebe“, gab Prinzessin

Larissa zurück aber ihre Stimme war dunkel

und ihre Augen hatten einen seltsamen Schein.

Von der Säulenhalle des Vorhofes klang

jetzt Lautenspiel herüber.

Die Prinzessinnen neigten die Köpfe und

lauchten.

Prinzessin Larissa streckte sich dann leise

gähmend wieder auf dem Diwan aus. Prin-

zessin Lale hockte am Boden und drückte eines

der purpurflammen Seidentissen an ihr

klopfendes Herz.

Durch das Plätschern des Springquells unter

den wuchernden Rosen klang Allahs Lied

in das stille Frauengemach.

„Allahs Segen wandle mit Euch beiden

Allahs Huld mög' Euren Pfaden leuchten,

Wenn die Rose blüht aus Wertenbecken,

Glückstränen Euch die Wimpern feuchten.“

„Allahs Zeichen“, klang es voll unterdrück-

ten Jubels aus Lales Munde. „Es ist ihm

gelingen! der Deutsche kommt!“

„Wie danken wir Ihnen, daß Sie gekom-

men“, sagte Lale strahlend, dann aber wandte

sie sich Allah zu, der in bescheidener Haltung

an der Tür stehen geblieben war und ihr ver-

stohlen Zeichen machte.

Auf ihren roten, goldgestickten Pantöffel-

chen trippelte sie dann der Tür zu und in den

Garten hinaus, wo sie leise singend, die Ro-

senblühe plündernd, ohne sich anscheinend

um Allah zu kümmern, der jetzt nahe der Tür-

schwelle hockte und seine Laute stimmte.

Horst und Prinzessin Larissa waren allein.

„Hohheit haben befohlen?“ begann er mit

tiefer Verneigung, während seine Augen

trunken an Larissas schlanker Gestalt hingen,

die ruhig in ihrer halbliegenden Stellung ver-

harrte.

„Ich habe nichts zu befehlen, lieber Baron,

ich habe nur zu bitten“, kam es leise zurück,

und die schmale Hand der Prinzessin streckte

sich ihm huldvoll entgegen.

War es der seltsam verschleierte Blick ihrer

Augen, der ihm plötzlich die Besinnung raubte,

oder zwang ihn der Anblick der schönen Frau

in dieser eigenen phantastischen Umgebung

plötzlich auf eines der Seidenpolster vor La-

risa in die Knie, und leidenschaftlich ihre

garten Hände zu küssen?

„Hohheit“, stammelte er, „ich sterbe für Sie,

wenn ich Ihnen helfen kann. Gebieten Sie

über mich.“

Einen Augenblick ließ die Prinzessin ihn

(Fortsetzung folgt.)

Nr. 227
Südbölicher Kriegsschauplatz:
Keine besonderen Ereignisse.
Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

**Beileidstelegramm des Kaisers
zum Fliegerüberfall auf
Stuttgart.**

Stuttgart, 27. Sept. (U.) (Privatmeldung) Aus dem Großen Hauptquartier ging dem Oberbürgermeister Hauptquartier gestern folgendes Telegramm zu.
Der Stadtgemeinde Stuttgart spreche ich mein aufrichtigstes Beileid aus, zu den schweren Folgen, die der Ueberfall französischer Flieger auf die schöne Hauptstadt Württembergs gehabt hat. Gott der Allmächtige bewahre Stuttgart in Zukunft vor solchen ungerechtfertigten Angriffen, tröste die Hinterbliebenen der Opfer und gebe den Verwundeten baldige völlige Genesung.
Wilhelm I. R.

Fliegeroffizier Böhm.
Freiburg, 28. Sept. (W.B. Nichtamtlich) Dem bayerischen Fliegeroffizier Böhm, der am Samstag bei Elzach zwei französische Flieger zum Absturz brachte, wurde im Armeehauptquartier das vom Kaiser verliehene Eisene Kreuz erster Klasse auf die Brust geheftet.

**Die gescheiterte englisch-franzö-
sische Offensive.**

Berlin, 27. Sept. (U.) Die große englisch-französische Offensive im Westen kann schon jetzt als verfehlt bezeichnet werden. Wie dem „Berl. Lok. Anz.“ von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, sind an allen Punkten, die den heftigen Angriffen des Gegners ausgesetzt waren, rechtzeitig die nötigen Reserven zur Stelle gewesen. Die Möglichkeit eines feindlichen Durchbruches besteht nicht mehr. Franzosen wie Engländer haben große Verluste erlitten, besonders die Engländer bei Loos. Wenn in französischen Meldungen die Zahl der deutschen Gefangenen auf 20 000 beziffert wird, so ist das selbstverständlich übertrieben. Wie hoch sie in Wirklichkeit ist, läßt sich noch nicht sagen.

Schwere Opfer.
Genf, 27. Sept. (U.) Die Heftigkeit der Nahkämpfe in der Champagne, namentlich in dem der Straße von Souain benachbarten Gelände forderte beiderseits gleich schwere Opfer, während weißlich der Argonnen die Zahl der Toten und Verwundeten auf französischer Seite doppelt so groß war wie auf deutscher.

800 nahmen 3 500 gefangen.
Berlin. In einem Bericht Roda Rodas vom 26. September von der Südostfront wird erzählt. Ein österreichischer Heerführer teilte mit: Bei den ersten Gefechten am Donjeßtr habe ich sonderbare Erfahrungen gemacht. Ich hatte Kaiserschützen, eine brave Truppe. Wir standen vier russischen tapferen Regimenten gegenüber. Sobald wir angriffen, bestrich uns eine Flankenerfeuer der Russen. Ich ließ schwere Artillerie hineinschießen. Bei einem erneuten Flankenerfeuer bekamen wir das gleiche Feuer. Da schob ich den Major Proschaska nach dem gefährlichen Flügeln. Der Major eroberte die kleine Schanze. Die Kaiserschützen waren nun den Russen fast im Rücken. Gegen mittag zeigten sich weiße Fahnen auf den Winkeln der Russen, die sollten nur kommen. Die Russen antworteten: Erst am Abend, damit wir nicht von der eigenen Artillerie beschossen werden. Darauf holten die Kaiserschützen am nachmittag 4 1/2 Uhr 3 500 Mann, die meistens samt ihren Gewehren, die sie mitbrachten, zu uns übergingen. 24 Offiziere mußten mit, ob sie wollten oder nicht. Einer von den Offizieren, den der Vorfall offenbar schmerzte, sprach: Variet nur, Ihr werdet noch ganz andere Dinge dieser Art erleben. Ohne recht sichtbare Ursache läßt die russische Mannschaft ihre Offiziere im Stich, gerät aus Rand und Band und meutert gegen ihre Offiziere. 3 500 Mann streckten die Waffen vor 800.

**Zur Beschließung des Spitals
in Görz durch die Italiener.**

Berlin, 27. Sept. (U.) Der „B. Z.“ wird aus dem R. und K. Kriegspressequartier gemeldet: Die Nachricht von der Beschließung des Refereospitals in Görz durch die Italiener hat überall in der Armee tiefste Entrüstung hervorgerufen. Die Spitäler an der Südwestfront sind überall so gekennzeichnet, daß der Feind durch seine Flieger wissen muß, wo sich unter dem Schutze der Genfer Konvention stehende Gebäude befinden. Daß die Italiener, die auf das Spital schossen, dies mit Absicht taten, geht aus der großen Präzision hervor, mit der die Geschosse einschlugen. Der völkerrechtswidrige Akt kann nur als Ausdruck blinder Wut über die bisherigen Mißerfolge am Isonzo gedeutet werden.

Türkei.

Bei den türkischen Truppen auf Gallipoli.
Berlin, 27. Sept. (U.) Ernst Jaech telegraphiert dem „Berl. Tgl.“ aus dem türkischen Hauptquartier: Mit dem Abgeordneten Traub war ich mehrere Tage im Hauptquartier Liman Paschas an den Dardanellen. Wir besuchten gemeinsam alle Fronten bis in die vordersten Schützengräben. Gegenüber englischen und französischen Meldungen können wir als Augenzeugen feststellen: der Feind hält sich nur noch auf einem schmalen Küstentreifen unter dem ständigen Schutz seiner gewaltigen Schiffsartillerie. Er hat seit den überaus verlustreichen Kämpfen vom 17. und 18. sowie vom 27. und 28. August nicht nur keine Fortschritte gemacht sondern er wurde im Gegenteil an vielen Stellen aus seiner Position geworfen und zurückgebrängt. Die türkischen Stellungen, vorzüglich ausgebaut, beherrschen die feindlichen Linien und sichern die Halbinsel Gallipoli mit allen Verbindungen. Die Stimmung der Truppen ist bei harter Arbeit überall begeistert und zuversichtlich infolge der bisherigen Erfolge.

Eine Falschmeldung.
Konstantinopel, 28. Sept. (W.B. Nichtamtlich) Die Falschmeldung der „Nowoje Wremja“, russische Flieger hätten auf den alten Porospor und das Artilleriedepot von Jophans Bomben abgeworfen, erregt hier große Heiterkeit.

Die stillstehende Dardanellenaktion.
Paris, 27. Sept. (W.B. Nichtamtlich) Der „Petit Parisien“ veröffentlicht eine Zuschrift des Deputierten Merlin, der namens des Hygieneausschusses der Kammer in die Kontrollkommission nach den Dardanellen gesandt worden war. Merlin legt in einer Zuschrift dar, daß die Dardanellenexpedition schlecht eingeleitet wurde und nunmehr zum Stillstand gekommen sei. Gerade die Dardanellenexpedition sei für die Verbündeten von höchster Wichtigkeit. Es sei notwendig, ein neues Programm und einen neuen Plan für die Expedition aufzustellen, sie drohe sonst ruhmlos im Sande zu verlaufen und das Ansehen der Verbündeten im Orient und bei den Mohammedanern zu schwächen.

Amerika.

Der Ententepump.
New York, 27. Sept. (W.B. Nichtamtlich) Meldung des Reuterschen Büros. Die Mitglieder der englisch-französischen Finanzkommission erzielten eine Einigung über die Einzelheiten der Anleihe. Sie sahen heute nach Chicago, um mit den Bankleuten des Westens zu beraten.

Frankreich.

Lieferungsbetrug.
Paris, 27. Sept. (W.B. Nichtamtlich) Dem „Petit Parisien“ wird aus Lyon berichtet: Der Leiter der hiesigen Filiale eines Pariser Hauses für Militärlieferungen wurde verhaftet, weil er die von dem Kontrollkommissioner zurückgewiesenen Waren mit einem falschen Stempel versehen ließ. Sieben Angestellte des Hauses wurden ebenfalls verhaftet.

Rußland.

Der Streit in Petersburg.
Berlin, 27. Sept. (Priv.-Tel.) Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Stockholm: Wie das „Svenska Dagbladet“ aus Petersburg berichtet, scheint es Tatsache zu sein, daß die Streitigkeiten wegen eines großen Umfang angenommen hat und daß infolgedessen der Betrieb in vielen bedeutenden industriellen Unternehmen eingestellt worden ist.

Italien.

Ministerfragen.
Rom, 27. Sept. (W.B. Nichtamtlich) Der „Messaggero“ schreibt, daß der Herzog der Abruzzen in Rom erwartet werde, um mit Salandra, der vorläufig das Amt des Marineministers übernommen hat, über die Unternehmungen der italienischen Flotte in der Adria und der Nachfolger des bisherigen Marineministers Bidale zu beraten.

Vom Balkan.

Bulgarien und Serbien.
Sofia, 27. Sept. (U.) Der russische Gesandte hat die bulgarische Regierung ersucht, ehe sie zu weiteren Maßnahmen schreitet, eine Note Serbiens abzuwarten, die Serbien auf Wunsch der Entente am 25. Sept. abends abgefaßt haben soll. Bulgarien soll darauf erklärt haben, zwischen Bulgarien und Serbien beständen so schwerwiegende Differenzen, daß jetzt auf dem Wege des Notenaustausches keine Aenderung der Lage herbeigeführt werden kann.

Die griechischen Militärschiffen verlassen Frankreich.
Genf, 27. Sept. (U.) Wie der Temps berichtet, haben zahlreiche griechische Militärschiffe, zumeist Refereoschiffe, Frankreich verlassen. Die Verträge der französischen Seeresverwaltung mit denjenigen Grie-

chen, die in der Fremdenlegion unter dem Vorbehalt einer Verabschiedung infolge einer Mobilisierung des Heimatlandes Dienst nahmen, werden gelöst werden.

Bekanntmachung der griechischen Gesandtschaft in Berlin.

Berlin, 27. Sept. (U.) Die hiesige griechische Gesandtschaft erließ folgende Bekanntmachung: Infolge der durch königliches Dekret angeordneten allgemeinen Mobilisierung Griechenlands werden sämtliche hier verweilenden dienstpflichtigen Griechen auf der geforderten sechs Tagen auf der Kanzlei der griechischen Gesandtschaft einzufinden, wo ihnen die nötige Instruktion erteilt wird.

Rückkehrbefehl für griechische Kapitane.

Lyon, 27. Sept. (W.B. Nichtamtlich) Der „Nouveliste“ meldet aus Marseille: Die Kapitane der griechischen Handelsdampfer haben Befehl erhalten, in kürzester Frist nach Griechenland zurückzukehren und sich zur Verfügung der Regierung zu stellen.

Die Versprechungen der Entente.

Mailand, 27. Sept. (W.B. Nichtamtlich) Nach einer Athener Meldung des „Corriere della Sera“ schreibt das Blatt „Hestia“, die Gesandten Frankreichs und Englands hätten Griechenland 150 000 Mann Verstärkungstruppen mit schwerer Artillerie angeboten, wenn das griechische Heer Serbien zu Hilfe käme.

Bulgarien.
London, 27. Sept. (W.B. Nichtamtlich) Der Genfer Korrespondent der „Neuen Zürcher Zeitung“ berichtet zu der Meldung über neue Einberufungen in Italien, daß aus diesen Beständen ein Expeditionskorps gebildet werden soll, dem auch französische Truppen angehören sollen. Das Expeditionskorps habe die Aufgabe, falls eine Unterstützung Serbiens durch Griechenland notwendig werde, seinerseits der griechischen Armee zu Hilfe zu kommen.

Der Seekrieg.

Lyon, 27. Sept. (W.B. Nichtamtlich) „Lyon Republicain“ meldet aus Marseille: Der Postdampfer „Memphis“ ist aus Mardros in Marseille eingetroffen. Der Kapitän erklärte, 34 Mann des englischen Dampfers „Natal“ vom Piräus nach Malta gebracht zu haben. Die „Natal“, die mit einer Warenladung von 6500 Tonnen nach Marseille unterwegs war, wurde am 17. Sept. bei Kreta von einem deutschen Unterseeboot, welches sich zuvor der Nationalität des Dampfers versichert hatte, beschossen. Die Besatzung hatte gerade Zeit, in die Boote zu flüchten. Die „Natal“, welche 10 Granaten erhalten hatte, sank nach einer Stunde.

London, 27. Sept. (W.B. Nichtamtlich) Der britische Dampfer „Cornula“ (1736 Tonnen) ist am 9. Sept. im Mittelmeer versenkt worden. Die Besatzung von 28 Mann landete in einem spanischen Hafen. Das vermisste Boot des versenkten Dampfers „Hestian“ mit 18 Mann wurde gefunden. Die ganze Mannschaft ist somit gerettet.

Berlin, 27. Sept. (Priv.-Tel.) Das „Berl. Tgl.“ meldet aus Amsterdam: Das Londoner Handelsamt teilt mit, daß der Fischdampfer „Ashwood“, der am 22. Juli Grimsholp verließ, mit einer Besatzung von neun Mann als verloren betrachtet werden müsse.

Berlin, 27. Sept. (Priv.-Tel.) Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Stettin: Nach den neuesten Nachrichten ist in Swinemünde der Dampfer „Pernambuco“ aus Lulea mit der 32 Mann starken Besatzung des Dampfers „Entro Rios“ eingetroffen, der bei dem Dorefund gestrandet und vollkommen verloren ist.

London, 27. Sept. (Priv.-Tel.) Wie erst jetzt bekannt wird, ist am 9. Sept. der englische Dampfer „Cornubia“ mit 1898 Tonnen Wasserverdrängung im Mittelmeer versenkt worden. Die Besatzung konnte nach 28stündigem Rudern aufgenommen werden. Sie wurde nach einem spanischen Hafen gebracht.

Lozales.

* Einige Artikel, darunter auch den Bericht über die Verlammlung des Obst- und Gartenbauvereins mußten wir wegen Massenschilderung auf morgen zurückstellen.

* Ihre silberne Hochzeit feiern heute Schreinermeister Johann Fleisch (Kirdorf) und seine Frau geb. Denfeld.

* Winternot. Der Sommer ist gegangen, und nicht mehr sind die Tage fern, da in der traulichen Stube das Feuer im Ofen knistert, wöhl die Wärme verbreitend.

Wieviele unserer Lieben müssen auch Jahr wieder draußen in fremden schweren Arbeit verrichten, ohne daß des abends das behagliche Heim winkt, müssen sich mit ihrem Ruheort in unruhiger Aufmachung begnügen. Man dabei, der sich Gedanken machen muß, seine Frau und Kinder daheim gut zu haben, ob sie Feuerungsmittel haben, Winternot nicht so sehr zu verspüren, und Kohlen angeschafft werden können, gleich er den üblichen Wochenlohn nicht den Tisch legt. Ihnen allen können wir sagen: seid ruhig und sorglos, an nichts gedacht, keiner wird vergessen, selbst der Arme und Geringste. Der Badländische Frauenverein (Bad Homburg), der im Verlaufe des Krieges schon so vieles auf dem Gebiete der Fürsorge geleistet hat, setzt auch die Versorgung der Bedürftigen mit Kohlen auf sein Arbeitsprogramm. Damit hat er ein Werk in Angriff genommen, welches ist, postum anerkannt und gewürdigt zu werden, das es verdient, überall zu selbst darunter zu leiden, machen kann sich nicht davon ausschließen, sein Schicksal sei es auch noch so klein, zur Kohlenbeitrags (Zahlungsstelle: Landauer tut damit wirklich ein äußerst notwendiges Werk der Nächstenliebe und Menschlichkeit, das er unseren tapferen Kämpfern in der Schuld ist.

* **Wohltätigkeits-Veranstaltung.** Am Abend fand in der Halle von Ritter und der Park-Hotel eine Wohltätigkeitsveranstaltung unter Mitwirkung von Frau Rauth, Frankfurt und Herrn Dr. Rauth, Frankfurt, statt. Der Erlös war der Unterstützung der Deutschen im Ausland bestimmt.

* **Von der Kur.** Herr und Frau Fried Wagner aus Bayreuth im Herbstaufenthalt in Ritter's Park-Hotel.

* **Vom Kurhaus.** Es ist eine zertelien längst beobachtete Tatsache, mehr geboten wird, desto weniger kommen. Besonders in der heiligen wo so viele Volksgenossen fort sind, deren durch die mit dem Krieg verbundenen Trauerbotschaften die Lust ein zu hören, nicht oft haben. In ein wie Bad Homburg macht sich das besonders bemerkbar, und der in Tagen allabendlich gut besetzte zeigte, nachdem die Hauptkurzeit in den Reihen der Besucher oft groß. Da es den Musikern natürlich Freude machen kann, vor leeren spielen, trotz die Kurverwaltung nahme, die bei ihrer gestrigen Anwendung sofort ungeteilten Statt des Konzertes im Saal Teil der Kapelle in der Wandelhalle eine große Zuhörerzahl verzeichnete wandelte aber gemächlich am Biertisch saß und sich freute, daß Frage eine so gute Lösung fand. Musiker haben Grund darüber zu haben sie doch, da in der Wandel ein Teil der Kapelle spielt, einen ringeren Dienst wie sonst. Hoffen die schöne Einrichlung des in der Wandelhalle bestehen.

* **Symphonie-Konzert.** Am veranstaltet die verstärkte Kapelle unter Leitung des meisters Brückner ein Symphonie auf das wir besonders hinweisen.

* **Die Wintertrinkkur in der des Kurhauses ist morgens von 2-6 und nachmittags von 2-6. Der Betrieb an den Quellen Tag auf von morgens 7 Uhr.**

Tontauben-Schießklub. Am den 29. September, nach wieder am Schießstand am ein Preisschießen statt. Spandau gestiftet.

* **Quentin-Mahlan's grand plan für den Winter 1918/19 im Verlage von Rahlau & Frankfurt a. M., Gr. Gallen bekannten reichhaltigen Ausstattung mit 2100 Stationen von 30 Pfg. erschienen.**

* **Frankfurter Viehmarkt.** Markt waren 2040 Rinder, darunter 354 Ochsen, 60 Bullen, 312 Färsen und Kühe, 312 Kälber und 889 Schweine. Die 1 bis 2 M per Zentner bezog die zweite Qualität die an. Bullen behielten, ebenfalls tag erzielte Notierung, und Qualitäten von Färsen und Kälbern gingen die mittleren und täteten etwas in die Höhe. Markt wurden nach dem Markt. 31g gegenüber 157 (132 bis 137 M), 128 bis 125 M) und 122 bis 120 M.

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some faint smudges and discoloration, characteristic of old paper. The left edge of the page is bound, and a portion of the adjacent page is visible, showing some text that is mostly cut off. The overall tone is warm and slightly yellowed.

1890

Der heutige Tagesbericht war bis zum Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Bekanntmachung.

Die Musterung der bei früheren Aushebungen als „d. u.“ oder „dauernd unbrauchbar“ oder „dauernd feld- u. garnisondienstunfähig“ ausgemusterten Personen, die in der Zeit vom 1. Januar 1876 bis 31. Dezember 1895 geboren sind findet statt.

A. Für Unausgebildete,

das sind alle diejenigen, die sich im Rathaus bezw. Bezirksvorsteherbüro zur Rolle anzumelden hatten

am **Donnerstag, den 30. September 1915**

für Bad Homburg v. d. H. und

am **Freitag, den 1. Oktober 1915**

für den Stadtbezirk Kirchdorf.

B. Für Ausgebildete,

das sind alle diejenigen, die sich beim Meldeamt anzumelden hatten
am **Donnerstag, den 7. Oktober 1915** für Bad Homburg und den Stadtbezirk Kirchdorf.

Die Musterung beginnt jedesmal vormittags um 8¼ Uhr im Musterungsort **„Rassauer Hof“** hier Untertor 2.

Sämtliche in Bad Homburg v. d. H. und im Stadtbezirk Kirchdorf sich aufhaltende Wehrpflichtige obenbezeichneter Art haben sich an den obenbezeichneten Terminen **vormittags 8¼ Uhr** rein gewaschen und gekleidet zur Musterung zu stellen.

Der Genuß von Alkohol vor der Untersuchung ist nicht gestattet.

Ausmusterungsscheine oder Pässe sind mitzubringen und im Musterungstermin abzugeben.

Das Mitbringen von Schirmen und Stöcken, sofern letztere nicht gebrechlichen Personen als Stütze dienen, ist untersagt.

Störungen des Aushebungsgeschäfts, sowie der öffentlichen Ruhe und Ordnung auf dem Marsche und in der Aushebungsstation sind bei strenger Strafe verboten.

Bad Homburg v. d. H., den 27. Sept. 1915.

(3581)

Der Magistrat II.

Feigen.

Betr. Veränderungen in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben.

Die Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe werden aufgefordert, alle seit der Neuauflistung des Unternehmersverzeichnis (November 1913) eingetretenen Veränderungen, die durch Ankauf, Pachtung, Verkauf, Verpachtung, Erbschaft oder sonstige Umstände veranlaßt sind, bis spätestens **1. Oktober d. Js.** im Rathaus Zimmer Nr. 11, im Stadtteil Kirchdorf im Bezirksvorsteherbüro, zur Anmeldung zu bringen.

Bad Homburg v. d. H., den 27. Sept. 1915.

(3582)

Der Magistrat II.

Feigen.

Betr. Viehzwischenzählung am 1. Okt 1915

Auf Beschluß des Bundesrats findet am 1. Oktober 1915 im deutschen Reiche eine Viehzwischenzählung statt. Sie erstreckt sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen und Federvieh. Die Zählung der in der Nacht vom 30. September zum 1. Oktober im Stadtbezirk Bad Homburg v. d. H. vorhandenen oben bezeichneten Vieharten erfolgt durch ehrenamtliche Zähler. Die erforderlichen Formulare zur Eintragung der verlangten Angaben werden von den Zählern den Haushaltungsvorständen übergeben werden. Diejenigen Haushaltungsvorstände, die angezeigten Vieharten besitzen, und bei denen eine Zählung nicht vorgenommen werden sollte, haben die erforderlichen Angaben am 1. Oktober bis abends 6 Uhr im Magistratsbüro, Zimmer Nr. 10 zu machen.

Nach § 4 der Bundesratsverordnung vom 26. August 1915 sind falsche Angaben unter Strafe gestellt.

Diese Bestimmung lautet:

„Wer vorsätzlich eine Anzeige, zu der er auf Grund dieser Verordnung aufgefordert wird, nicht erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil für den Staat verfallen erklärt werden.“

Bad Homburg v. d. H., den 27. Sept. 1915

(3583)

Der Magistrat.

Suppenanstalt des Homburger Frauenvereins

im Versorgungshaus wird am

Montag, den 4. Oktober ds. Js.

wieder eröffnet. Anmeldungen von Kindern hilfsbedürftiger Kriegsteilnehmer sind im **Rathaus Zimmer Nr. 11**, nachmittags von 3—5 Uhr bis **1. Oktober** zu machen.

Bad Homburg v. d. H., den 27. September 1915.

(3577)

Der Vorstand.

Sparkasse für das Amt Homburg in Bad Homburg v. d. Höhe

Telephon Nr. 44 „ Kisseleffstrasse Nr. 5

Geschäftsstunden an Wochentagen von 9—12 Uhr

Einlagen Mark 4,940,000 —

Sicherheitsfonds Mark 757,000

— mündelsicher angelegt —

Aus den Zinsen des Sicherheitsfonds sind seit Bestehen der Kasse zu gemeinnützigen u. öffentlichen Zwecken **M 596,800.** — ausgezahlt worden

„ „ **Der Verwaltungsrat** „ „

Der Vaterländische Frauenverein

bittet herzlich um der **Kohlennot der Armen** wirksam entgegenzutreten zu können um Geldzuwendungen die unter Bezeichnung

„Für Kohlenspende“

an der **Landesbank** einzuzahlen gebeten werden.

(3547)

Der Vorstand.

Für die so überaus zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme die uns in unserer lieben, alten Heimat anlässlich des Hinscheidens meines lieben Mannes, meines guten Vaters, unseres Schwagers und Onkels

Christian Keller

zu Teil geworden sind, sagen wir unseren innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Marie Keller, geb. Küchler

Wilhelm Keller

Berlin-Schöneberg, Grunewaldstrasse 22.

(3580)

Gegen Schuppen

u. **Haarausfall**

(1866)

Allein-Verkauf: **Louisenstrasse 87.**

seit langen Jahren bewährt sind

**Kesselschläger's
Krafthaarwasser**

Preis: **Eine Mark.**

Nachhilfe

in allen Realfächern erteilt
H. Thielecke, (2559)
Elisabethenstrasse 17. I.

Gesang- und Klavierunterricht

erteilt **Fr. A. Benkwith,**
Louisenstrasse 127.
Bewähr. Methode Mäßige Preise.
Näh. bei Herrn Defan Holzhausen.

Ankauf

v. gebrauchten Möbeln, alten
Zahngebiß u. Gegenständen
aller Art gegen sofortige Zahlung.

Karl Lagneau,
Schulstrasse 11. (1090)

Ich suche (3579)

4 Ztr. Goldreinette und 2 Ztr. Goldparmaine,

schöne gebrochene haltbare
Apfel zum Einkellern zu kaufen.
Offerten mit Preisangabe an
E. Rothchild, Frankfurt a. M.
Hanauerlandstrasse 44 I.

Berloren.

Ein schwarzes Ledertäschchen
Inhalt 15 Mark vom Rathaus
bis zur Oberen Promenade. Abzu-
geben gegen Belohnung (3576)
Kaiser Friedr.-Promenade 45

Schöne

4 Zimmer Wohnung

evtl. mit Bad & W. C. in einem
Gartenhaus, zu vermieten. Preis
500 M. Näheres Geschäftsstelle
d. Bl. unter 3578a

Freundliche Wohnung

im Dachstock von 6 Zimmern, Küche
und Kammer extra, elektr. Licht zum
1. Okt. zu vermieten. Preis monatl.
45 M. Saalburgstrasse 57,
289) Eingang Triftstrasse.

Schöne

3—4 Zimmerwohnung

mit Zubehör in einem Hause in
Gonzenheim sofort oder später zu
mieten gesucht. Angebote unter
E. G. 3561 Geschäftsstelle.

1 Zimmer mit Küche

zu vermieten. 2402a
Rind'sche Stiftstrasse 28.

Schöne Aussicht 22.

1 Zimmer u. Küche

parterre zu vermieten. (3249a)
zu erfr. **Elisabethenstr. 12.**

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension an besseren
Herrn zu vermieten. Zu erfragen
in der Geschäftsstelle dieses Blattes
unter 2460a

2 möblierte Zimmer

1 Stock zu vermieten. 3043a
Dorotheenstrasse 14.

Gut möbliertes

Herrn- u. Schlafzimmer
evtl. auch Schlafzimmer allein zu
vermieten. 2848a
Höbestraße 44, I.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten 2820a
Löwengasse 5, II.

2 Zimmer u. Küche

im Seitenbau **Gluckensteinweg 8**
an ruhige Leute sofort zu vermieten.

Kaiser Friedrich-Prom. 12

Wohnung 1. Stock (nahe der
Kaserne) sofort zu vermieten. Näh.
2961a) **Hotel Metropole**

Ein Zimmer mit Küche

per sofort zu vermieten. 3056a
Dorotheenstrasse 11.

Zu vermieten:

3 möblierte Zimmer
mit Küche im 1. Stock od. 2—3 möbl.
Zimmer parterre, mit Küche, Bad,
Gas und elektr. Licht und allem
Zubehör. (2316a)

Ferdinandsplatz 14.

Freundliche

3 Zimmerwohnung

Küche, elektrisch Licht zu monatlich
22 M. per 1. Oktober zu vermieten.
Saalburgstrasse 57
Eingang Triftstrasse.

Wohnung

3 Zimmer mit Zubehör zu vermieten.
3305a Ferdinandsanlage 21.

Eine schöne Wohnung

zu vermieten, bestehend aus 3 Zimmern
Veranda, Küche u. sowie Mitbe-
nutzung des Gartens. Zu erfragen
2962a Höbestraße 16 v.

Freibank

Mittwoch, den 29. Sept.
vorm. von 7½ — 8½ Uhr
dem Schlachthofe **Ochle**
(roh 4 Str.) zum Preise
pro Pfund verkauft.
Bad Homburg v. d. H., 28. Sept.

Die Schlachthofverm.

Ca. 16 Wagen

Schlachthof

können im Schlachthof
werden. Näheres bei der
Schlachthofverm.

3 Zimmer

und eine Mansarden-
im Vorderhaus zu vermieten.
2638a Louisenstr.

Landvilla

modern, 10 räumig mit
billig zu verkaufen od. zu
Gonzenheim, Kirchstr.

Schöne

Mansardenwohnung
3—4 Zimmer bis 1. Okt.
vermieten. **Saalburgstr.**

Schöne Wohnung

im Seitenbau zu vermieten.
Orangerie

Laden

zu vermieten Louisenstr.

Mansardenwohnung

sofort billig zu vermieten.
Ad. Frölichstr.

3362a Louisenstr.

Eine Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern
Zubehör ist sofort zu
Näheres in der Geschäfts-
Blattes unter 3159a

Schöne Wohnung

bestehend aus 5 Zimmern
nebst Zubehör, Bad, etc.
platz zum 1. Oktober
Näheres

Kisseleffstr.

Eine kleine Wohnung

zu vermieten im 3. Stock
F. E. Loh, Louisenstr.